

# Zum 60. Geburtstag von Michael Käfer – die t<sub>z</sub> mit dem Gourmet-König auf Tour

Käfer – das ist der Tafeldecker der Nation, Großgastronom und Wiesnwirt, Feinkosthändler und Lizenzgeber – kurz, der König der Gaumenfreuden! Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Über 20 Betriebe gehören

zum Imperium, 1485 Mitarbeiter erwirtschaften 140 Millionen Euro. Seit 1995 ist Michael Käfer Alleinherrscher über ein Reich, das die Großeltern 1930 mit einem Kolonialwarenladen begründet haben. 1959 hat Vater Gerd Käfer den Party-service erfunden, Onkel

Helmut 1964 den Express zu den Pariser Markthallen – die Gourmetmarke Käfer war geboren! t<sub>z</sub>-Kolumnistin Ulli Schmidt ist mit Michael Käfer über Land gefahren, auf der Suche nach dem Besonderen – und um ihm ins Unternehmerherz zu schauen...



t<sub>z</sub>-Kolumnistin Ullrike Schmidt begleitet Michael Käfer durch den Tag – mit den Besuchen bei Lieferanten

## „Ich feiere nicht mich, ich feiere die anderen“

Kunst bin ich sehr interessiert, und jetzt durch die Kinder haben wir wieder mit dem Skifahren angefangen.

*Was ist Ihr Antrieb?*

Wenn man so einen Vater hatte wie ich, dann gibt es nur drei Möglichkeiten: Entweder du machst was völlig anderes, du kapitulierst an so einer starken Person oder sie wird zur Triebfeder, zu zeigen, dass du es mindestens genauso gut kannst. In dieser Beziehung war mein Vater extrem wichtig als Person, das merke ich jetzt immer mehr.

*Was hat Ihnen Ihre Mutter Hilde mitgegeben?*

Dass man Menschen gern haben muss! Das ist mit das Wichtigste, was wir auch unseren Kindern beibringen möchten.

*Wann vertrauen Sie einem Menschen?*

Eigentlich bin ich eher vertrauensselig. Aber wenn mich jemand enttäuscht, bin ich auch sehr konsequent in der Trennung. Entweder ich vertraue oder nicht, dazwischen gibt es nichts.

*Leitet Sie da der Kopf oder der Bauch?*

Meistens das Bauchgefühl.

**D**unkler Anzug, hellblauer Pulli, weißes Hemd. Konzentrierter Gesichtsausdruck, dazwischen ein spitzbübisches Lächeln aus einem jungen Gesicht. So macht sich **Michael Käfer** mit einer dauernd fragenden t<sub>z</sub>-Reporterin in einem Mini-Clubman aus dem Käfer-Fuhrpark auf den Weg Richtung Tegernsee ...

*t<sub>z</sub>: Rein äußerlich sieht man Ihnen die 60 überhaupt nicht an ...*

**Käfer:** Da halt' ich mich an Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt; der wird auch nicht älter. Ich sag' immer: Ich werd' 50 plus Umsatzsteuer (lacht).

*Sie hat man nie groß feiern sehen – auch nicht die 50. Und jetzt zelebrieren Sie ab heute gleich drei Tage lang – mit Circus im Postpalast für jeweils 850 Gäste...*

Mir ist eh schon angst und bang. Aber ich feiere mich nicht selbst, es soll heute Abend ein Dankeschön

**Ein ganzes Regal voller Limonaden ist im Käfer Stammhaus zu finden, jetzt soll noch eine Sorte dazukommen ...**



Mein Geburtstag ist nur der Anlass, Danke zu sagen. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass über 90 Prozent der Eingeladenen zusagen würden.

*Sonst feiern Sie selbst ja nie...*

Nein, nie. Deshalb dachte ich ja, ich könnt das einmal tun – um Danke zu sagen. Aber jetzt bin ich

tails. Wenn man die Emotion spürt, das macht ein richtig gutes Fest aus. Eine Privatperson feiert ja ganz, ganz selten im Leben größer, darum ist es extremst wichtig, dass alles funktioniert. Eine Hochzeit ist halt ein einzigartiger Moment im Leben.

*Schon mal richtig was schiefge-*

mengerufen, was Beine hatte. Als die Kirche aus war, gab es dann was anderes, aber es gab was. Keiner der Gäste hatte irgendwas bemerkt.

*Werden Sie dann ungemütlich?*

Ungemütlich werd' ich bei Anfängerfehlern und wenn die Qualität nicht entsprechend ist. Ein wichtiges Thema: Dass im Sommer die Getränke kalt und sie im Winter nicht zu kalt sind. Das ist das Erste, auf was ich schaue – da kann ich richtig bö's werden.

*Das konnte Ihr Vater auch – haben Sie mehr Geduld?*

Früher hatte ich gar keine, jetzt bin

ich etwas geduldiger geworden.

*Wenn Sie auf die 60 Jahre zurückblicken – mit welchem Gefühl?*

Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass alles schon so lang her ist – die P1-Zeit oder als ich in die Firma reingegangen bin. Auch als die Kinder vor sieben Jahren geboren wurden – es ist alles, als ob es gestern gewesen wäre.

*Haben Sie überhaupt noch Zeit für persönliche Dinge, Hobbys zum Beispiel?*

Ja. Laufen macht mir Spaß – zusammen mit meiner Frau. Auch an





ein – an Kunden, Wegbegleiter und Freunde. Morgen lade ich Senioren aus unserer Stiftungsarbeit ein und am Sonntag die Mitarbeiter. Alle sind wichtiger als ich!

aufregter als bei jedem anderen Event. Es wird kein gesetztes Essen, man geht herum, es gibt Circus von Roncalli und natürlich auch Gaumenfreuden.

*Wenn Käfer drausteht, ist das Garantie für ein tolles Fest – wobei Sie ja sonst nur hinter den Kulissen wirken...*

Wir sind die Dienstleister, im Mittelpunkt steht immer jemand anderer. Wenn ein Kunde zu mir kommt, dann feiert er sich, seine Firma oder sein Produkt. Da spiele ich nur insofern eine Rolle, als dass wir das Thema möglichst perfekt umsetzen.

*Was war die tollste Party, die Sie ausgerichtet durften?*

Es gab viele tolle Feste! Einmal aber durften wir im Innenhof von Schloss Neuschwanstein was machen – das war ein Highlight und das wird's auch nie mehr wieder geben. Das Ambiente war einzigartig! Und vor Kurzem hatten wir einen Kunden, der wollte auf seinem Segelboot in Sardinien ein Spanferkel grillen. Auch das haben wir möglich gemacht.

*Sind die Leute heute sparsamer als in früheren Zeiten?*

Es gibt viele Partys. Aber die ganz, ganz großen, die gibt's eigentlich nicht mehr. Aber, egal wie groß das Fest – es muss alles stimmen. Bei einem Privatfest kommt es vor allem auf die Gastgeber an, die liebevollen De-

gangen?

Auf dem Weg zu einer Taufe ist uns im Lieferwagen ein Feuerlöcher umgefallen und aufgegangen. Als wir die Tür aufgemacht haben, ist der Schaum rausgekommen – da war das ganze Essen drin. Es war Sonntagfrüh. Zum Glück war das eine Gastgeberin, die ruhig blieb. Wir haben alle zusam-



## Die Familie – das Allerwichtigste!

Das Glück is a Vogel. Und lang hat's gedauert, bis es **Michael Käfer** mit **Clarissa Ehrenhuber** (48) zugeflogen ist. Am 7.07.2007 war standesamtliche Trauung, am 3.08.2013, nach sieben Jahren, haben die beiden ihr Eheversprechen mit kirchlichem Segen wiederholt – in Begleitung ihrer Zwillinge **Raphael** und **Nikolas**, die im März sieben werden. Anlässlich der Hochzeit hat das Brautpaar die **Clarissa- und Michael-Käfer-Stiftung** gegründet, die sich um altersarme, demente oder kranke Menschen kümmert und auch letzte Wünsche erfüllt. **Michael Käfers Mutter Hilde** (kl. Foto re.) ist selbst an Demenz erkrankt. Sie ließ sich von **Gerd Käfer** (unten, li.) scheiden, als Michael noch ein Kind war. Onkel **Helmut** (re.) spielte ebenso eine große Rolle in Michaels Leben.



## Auch Limo ist eine Kunst

Da haben sich drei gefunden – für eine ganz besondere Limonade in den Geschmacksrichtungen Salbei, Enzian, Gurke, Rosmarin und Preiselbeere, die sich gut mit Gin und Wodka vertragen! Der Ramsauer Brauer und Sattkellerei-Inhaber **Michael Stadler** (li.), der Liebling-Trachtenmacher **Thomas Bacher** aus Arzbach und die ehemalige Moar-Wirtin **Aissatou Dramé** haben das **Label M.A.T. Craft Lemonade** gegründet – für Limo aus Bayern mit höchstens vier Inhaltsstoffen, ohne künstliche Aromen und Zusatzstoffe. Ein Start-up, das bei Käfer gelistet werden will. **Michael** nimmt es unter die Lupe: die Idee, der Marketing-Gedanken gefallen ihm sehr gut, auch, dass wenig Zucker drin ist.



**15 Einkäufer sind bei Käfer als Foodscouts unterwegs, aber auch der Chef, Michael Käfer, nimmt schon mal selbst ein neues Produkt unter die Lupe**

Fotos: Philipp Gülland

Lesen Sie in der nächsten Folge:

Auch ein Käfer macht Fehler